

B.

Das Schloß.

Die Entstehung der Burg hängt einestheils mit den Kämpfen gegen die Slaven zusammen, anderenteils mit dem notwendigen Schutze des Wyhrathales und der dasselbe durchziehenden alten Leipzig-Chemnitzer (bez. Prager) Straße. Die Zeit der Erbauung des Schlosses ist höchstwahrscheinlich, wie aller anderen Burgen unseres Vaterlandes, Mitte oder Ende des 10. Jahrhunderts. Daß Wiprecht von Groitzsch († 1124), wie manche meinen, der Erbauer der Burg gewesen, ist wohl kaum anzunehmen, da das Schloß Gnaudstein zu seiner Zeit schon gestanden haben wird. Es trägt seinen Namen wohl vom ersten deutschen Burgherrn Gnanno (928). Ein Gnanno von Bennendorf wird 1149 erwähnt, ein Gnanno exactor (Steuereinnehmer) 1120, ein Gnanno, Ministerial der Bamberger Kirche, 1139¹⁾.

Mit vollem Rechte „die Perle des Wyhrathales“ genannt, liegt das Schloß nicht weit von der alten Peter-Paulstraße, die von Böhmen und Bayern nach dem Osterlande (Land zwischen Saale und Mulde) und der alten Meßstadt Raumburg führte. Nur wenige Burgen sind vom Zahn der Zeit und von menschlicher Zerstörung so verschont geblieben wie Gnaudstein. Auf einem isolierten Porphyrfelsen sich erhebend, bietet es nach allen Seiten hin einen weiten Ausblick, besonders nach Altenburg zu. Schon von weitem fällt uns der ca. 34 m hohe Turm auf, der 10 m im Durchmesser mißt und dessen Mauern 3½ m dick sind. Er ist sehr ähnlich dem Turme des Scharfensteiner Schlosses (wie überhaupt das Gnaudsteiner und Scharfensteiner Schloß viele Ähnlichkeiten haben) und auch beiden noch erhaltenen Türmen des einstigen Köhren'schen Schlosses. Die ganze Anlage des Schlosses,²⁾ 184 m über der Ostsee gelegen, folgt der Oberfläche eines von NO nach W streichenden Höhenzuges, der nach N ziemlich schroff, nach S. und W. jäh

¹⁾ Dobernecker, Regesten Thüringens No. 1165 u. 1381.

²⁾ Entnommen aus „Stedje“.